

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

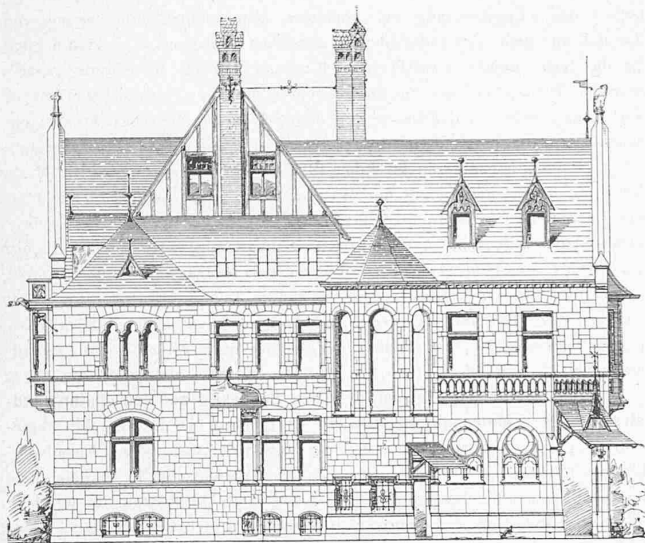
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaft, welche das Landgut um den mit Rücksicht auf den Zweck vom Bunde verhältnismässig niedrig angesetzten Preis von 600 000 Fr. erwarb. Die vorhandenen Mittel genannter Gesellschaft reichten aber nicht hin, den Park vollständig intakt zu erhalten, und es mussten daher den

tekten mehr nur die malerische Wirkung derselben durch Verwendung mittelalterlicher Motive erstrebt worden, ohne für den Bau, der eben modernen Anforderungen zu dienen hat, Anspruch auf korrekte und stilgerechte Durchführung machen zu wollen.

**Villa Nabholz-von Grabow im Belvoir-Park in Zürich.**

Architekten: *H. Stadler* und *E. Usteri* in Zürich.



Nord-Fassade. 1 : 250.



Süd-Fassade. 1 : 250.

umliegenden Strassen entlang Bauplätze für freistehende Villen abgetrennt werden, für welche jedoch spezielle Bauvorschriften erlassen wurden.

Das in den vorliegenden Abbildungen dargestellte Landhaus kommt in die Ecke jenes Parkes gegen die Stadt zu liegen, in der Weise, dass die Nord- und die Westfassade nur durch kleine, 4 m breite Vorgärten von den Strassen getrennt, während die andern beiden Fassaden nach dem Park hin gerichtet sind. Die Villa enthält

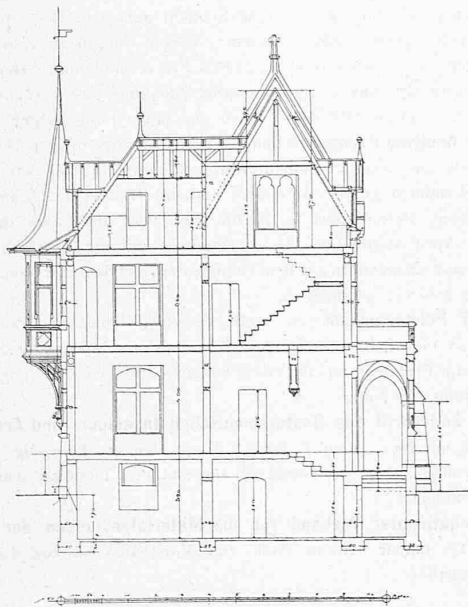
Die Maurerarbeiten sind von Baumeister *Häring-Wettstein*, die Zimmerarbeiten von Herrn *Hirzel-Koch*, die Schreinerarbeiten von *Fischer & Hofmann* ausgeführt worden. Die Baukosten haben rd. 170 000 Fr. betragen.

### Miscellanea.

**Deutsches Bauernhaus.** Nachdem der Gesamtausschuss für die Arbeiten zur Herausgabe eines Werkes über die Entwicklungsgeschichte des deutschen Bauernhauses im Jahre 1895 zuerst in Garmisch, dann im Jahre 1896 zu Berlin und am 4. Oktober 1897 zu Wien getagt hat, soll seine nächste Sitzung Ende August ds. Js. in Zürich stattfinden. Nach einer Mitteilung der «Deutschen Bauzeitung» nehmen die Arbeiten in Deutschland, namentlich in Nord-, Ost- und Mitteldeutschland einen recht erfreulichen Fortgang. Eine wesentliche Förderung des Werkes steht auch dadurch in Aussicht, dass der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zur Unterstützung der Aufnahmen eine Summe von 2000 Mark zur Verfügung gestellt hat. In Preussen sind die Kreisbauinspektionen zur Mitarbeit eingeladen worden und haben auch bereits manche wertvollen Beiträge geliefert. In Oesterreich-Ungarn haben das k. k. Ackerbaumministerium zur Förderung des Unternehmens für die drei Jahre 1897—99 je 500 fl., der Verwaltungsrat des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins für das Jahr 1897 250 fl. bewilligt. Auch hat das genannte Ministerium alle in den von ihm abhängigen Studien-Anstalten vorhandenen, für das Werk zu benutzenden Zeichnungen, Modelle u. s. w. zur Verfügung gestellt und seinen Beamten die Unterstützung des Unternehmens empfohlen. Was die demnächst zu beginnende Veröffentlichung der Aufnahmen betrifft, so wird für Deutschland vorläufig die Ausgabe eines Prospektes mit einigen Probetafeln geplant, die man der im August dieses Jahres bevorstehenden Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in Freiburg i. B. hofft vorlegen zu können. Die erste Veröffentlichung österreichischer Aufnahmen dürfte erst im Jahre 1899 erfolgen.

In der Schweiz sind die Verhältnisse ungefähr die folgenden:

Das Central-Komitee des Ingenieur- und Architekten-Vereins hat in erster Linie die Aufnahme von sechs Objekten durch Herrn Architekt Gros veranlasst, zudem hat sich eine Anzahl Sektionen zur Aufnahme und eventuell zeichnerischen Darstellung von etwa 20—25 Objekten verpflichtet, so dass mindestens 30 Gebäude kleineren und grösseren Umfanges mit ungefähr 100 Blatt gesichert sind, vorausgesetzt, dass die Sektionen ihren



Querschnitt. 1 : 250.

im Untergeschoss die Küche mit den nötigen Wirtschaftsräumlichkeiten, im Erdgeschoss die um eine „Diele“ gruppierten Wohnräume mit anschliessenden Veranden, im Obergeschoss die Schlafzimmer, Kinderzimmer, Badezimmer etc. Bei der Behandlung der Fassaden war von den Archi-

Zusagen voll und ganz nachkommen: Ueber die Lieferung des allgemeinen Textes ist, wie früher schon berichtet wurde, mit Herrn Prof. Dr. Hunziker ein vertragliches Abkommen getroffen worden. Hinsichtlich der Kosten kann soviel gesagt werden, dass dieselben vom Central-Komitee vorläufig für Text- und Aufnahme auf 4000—5000 Fr. veranschlagt wurden. Ueber die Kosten der Herstellung des Werkes selbst, das als selbständiger Band erscheinen wird, kann z. Z. nichts Positives mitgeteilt werden; die Verlagsfrage ist vorgängig noch einer nähern Untersuchung zu unterziehen. An der oben erwähnten Konferenz in Wien sind einige von Architekt Gros angefertigte Zeichnungen über Aufnahmen vorgewiesen worden, die allgemeine Anerkennung fanden. Der Vertreter des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins machte hiebei die Anregung, in geeigneter Weise einige Probeblätter anzufertigen und es ist diesfalls vom Central-Komitee in Aussicht genommen, ein Objekt im zweiten Heft der «Bauwerke der Schweiz» zur Aufnahme, d. h. Publikation gemäss der Vereinbarung gelangen zu lassen.

Gewiss findet die Mitteilung freudigen Anklang, dass auf Einladung des Central-Komitees die Konferenz der drei beteiligten Vereine pro 1898 für die Weiterführung des Unternehmens in Zürich stattfindet. Die Vertreter der deutschen und österreichischen Verbände werden uns bestens willkommen sein.

**Schutz von Mauern gegen Nässe.** Der Schutz von Mauern gegen Nässe und die Trockenlegung durchfeuchteten Mauerwerkes ist nach einer Mitteilung über bauwissenschaftliche Versuche der preussischen Bauverwaltung im «Centrabl. der Bauverw.» der Gegenstand mannigfacher Versuche gewesen. Einen besonderen Fall liefert die Kirche in Mollwitz, Schlesien. Dasselbst sind vor etwa 30 Jahren auf die inneren Wandflächen wertvolle Oelgemälde gemalt worden, die durch aufsteigende Erdfeuchtigkeit mit der Zeit stark angegriffen wurden. Da die Mauer sehr dick und aussen mit Strebepfeilern versehen ist, so dass eine nachträgliche Isolierung in voller Breite schwierig und kostspielig sein würde, ist versuchsweise vor etwa drei Jahren eine 38 cm breite Zinnblechplatte unter der Malerei in die Mauer von der Innenseite eingelassen worden. Seitdem wird ein langsam fortschreitendes, allmähliches Trockenwerden der Gemäldeflächen beobachtet. — Um die Standsicherheit der Stützmauern auf die Dauer zu gewährleisten, ist bei der Kanalisierung der Oder ein wasserdichter Anstrich angewandt worden. Zu diesem Zwecke sind die Mauern von Schleusen und die Landpfeiler von Brücken an den Rückenflächen, wo Zugspannungen erwartet werden, mit einer Mischung von kochendem Theer und Cement zu gleichen Gewichtsteilen gestrichen worden. Die Masse soll wasserdicht und sehr zäh sein, so dass sie das Eindringen von Wasser in etwa klaffende Fugen und den damit auftretenden ungünstigen Auftrieb verhütet. Ob die beabsichtigte Wirkung thatsächlich eintritt, ob Fugen, die infolge von Zugspannungen gelöst sind, gegen den Zutritt des Wassers durch Theercement dauernd geschützt werden können, müssen Versuche und Erfahrungen lehren. Hieran schliesst sich auch die Frage, inwiefern ein wasserdichter Anstrich geeignet ist, die durch Wasserdruck entstehende innere Spannung im Mauerwerk fernzuhalten. Bei der Standsicherheit der Stützmauern kommt dies sehr erheblich in Betracht.

**Die Nutzlosigkeit der Belastungsproben eiserner Brücken** wird von *J. E. Robertson*, dem Vorstände des technischen Bureaus der ägyptischen Eisenbahnen im Novemberheft des «Bulletin de la Commission internationale du Congrès des chemins de fer» aus folgendem Vorgang abgeleitet: Die von den ägyptischen Eisenbahnen erbaute, den Nil nahe Kairo überschreitende Brücke von Embabeh wurde vor ihrer Eröffnung im Jahre 1892 einer Belastungsprobe mit fünf Lokomotiven unterzogen, ohne dass sich auffällige Erscheinungen gezeigt hätten. Aber schon nach vierjährigem Betriebe brach das Stehblech im Obergurt der beweglichen Brückenstrecke dicht neben dem Mittelpfeiler durch, worauf die gerissenen Platten beseitigt und durch stärkere ersetzt wurden. Auf Grund einer neuerlichen Probebelastung erklärte man die Betriebssicherheit der Brücke; einen Monat später erfolgte ein ähnlicher Bruch an dem Träger der andern Seite. Aus diesen Thatsachen schliesst der Verfasser, dass «Probelastungen nicht nur nutzlos, sondern sogar schädlich seien, weil sie zu einer trügerischen Sicherheit Anlass geben.»

**Kongobahn.** Nach einer Mitteilung des «Egypt. Courier» wird die Einweihung und feierliche Eröffnung der Kongo-Eisenbahn im nächsten Frühjahr stattfinden. Durch die 435 km lange, von Matadi in nordöstlicher Richtung nach Udolo am Stanley-Pool geführte Bahn ist die Verbindung des obern und untern Kongo hergestellt. Die Eröffnung dieser Bahn bildet eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des schwarzen Kontinents und einen neuen gewaltigen Schritt zur Erschliessung Innerafrikas, da die zahlreichen Nebenflüsse des Kongo sich weit nach Süden, Osten und Norden verzweigen und somit ausgedehnte Ländergebiete in den Bereich dieser neuen Verbindung gezogen werden. Bekanntlich hatte

die belgische Regierung im Jahre 1889 der mit einem Anlagekapital von 25 Millionen Fr. gegründeten «Compagnie du chemin de fer du Congo» aus den Mitteln des Staates einen Beitrag von 10 Millionen Fr. zum Bau der genannten Bahn bewilligt.

**Das Projekt eines russischen Kanals zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer.** Mitteilungen über dieses Projekt machen gegenwärtig die Runde durch die westeuropäische Presse und auch in einer Anzahl schweizerischer Tagesblätter wurde darüber neuerdings mit allen Einzelheiten berichtet. Bereits vor zwei Jahren hatten wir nach Angaben des «Engineering» auf geplantes Unternehmen hingewiesen und Zweifel an dem Zustandekommen desselben geäußert.\*) Thatsächlich ist das Kanalprojekt inzwischen in Russland offiziell in Abrede gestellt worden. Eine, allerdings nur für Flussschiffe und Flösse benutzbare Wasser-Verbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer besteht übrigens schon seit 1797 durch den Beresina-Kanal, der Dnjepr und Düna vereinigt.

**Roheisenerzeugung im Jahre 1897.** Nach dem «Mon. des Int. Mat.» kann die Roheisenerzeugung der Welt im Jahre 1897 annähernd wie folgt geschätzt werden: Vereinigte Staaten 10 000 000 t, England 8 650 000 t, Deutschland 6 250 000 t, Frankreich 2 300 000 t, Oesterreich-Ungarn 1 250 000 t, Russland 1 000 000 t, Belgien 1 000 000 t, Schweden 450 000 t, Spanien 250 000 t, Canada 100 000 t, andere Länder 250 000 t, insgesamt 31 500 000 t. England als ehemaliger Hauptproduzent ist im vollen Rückgange begriffen; seine Produktion bildet nur noch rd. 28% der Gesamterzeugung, gegen 38,5% in 1882, 42,9% in 1880 und 53,2% in 1871.

**Die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Untergrundstrecken der „Metropolitan Railway“ in London** hat die von der Regierung eingesetzte, permanente Ueberwachungs-Kommission des Eisenbahnbetriebs (Board of Trade) beantragt. Die Veranlassung hiezu gaben die überhandnehmenden Klagen über die mangelhafte Ventilation im Bereiche der bisher mit Dampflokomotiven betriebenen Untergrundstrecken, umso mehr als auch die hauptstädtische Sanitätsbehörde gegen diesen Uebelstand Einsprache erhoben hatte.

**Die Wiederherstellung des Stammschlusses Gottfrieds von Bouillon** in geschichtlicher Treue ist vom belgischen Minister der Künste angeordnet worden. Diese noch stattliche Felsenburg befindet sich in der Ortschaft Bouillon (Beulen) im belgischen Luxemburg. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden dem Lütticher Architekten *Lohest* auf Grund der von demselben ausgearbeiteten Pläne übertragen. Ein von Lohest auf der Brüsseler Weltausstellung ausgestelltes Modell des wiederhergestellten Schlosses hatte in dortigen Fachkreisen viel Anerkennung gefunden.

**Der Verkehr im Nord-Ostsee-Kanal.** Nach Mitteilungen aus dem Verwaltungsbericht des Kaiserlichen Kanalamts ist der Nord-Ostsee-Kanal im Etatsjahre 1896/97 von 8287 Dampfern und 11673 Segelschiffen, zusammen von 19960 abgabepflichtigen Schiffen mit einem Gesamttraumgehalt von 1 848 458 t netto benutzt worden. Hiefür wurden an Kanalabgaben, Schlepgebühren u. s. w. rund 1 218 880 Fr. vereinnahmt. Demnach hat im Jahre 1896/97 gegen 1895/96 eine Zunahme des Verkehrs stattgefunden, da die Gesamtzahl der Tonnen um 343 000 t gestiegen ist.

**Die Acetylen-Fachausstellung**, welche, wie in voriger Nummer berichtet wurde, in Cannstatt geplant war, soll nun infolge des für das Unternehmen bekundeten grossen Interesses und mit Rücksicht auf die dortigen unzureichenden Verhältnisse in Berlin und zwar im Laufe des Monats März oder April stattfinden. In Verbindung mit der Ausstellung ist ein Kongress von Fachmännern auf dem Gebiete der Acetylen- und Calciumcarbid-Industrie in Aussicht genommen.

**Eidg. Polytechnikum.** An Stelle des verstorbenen Professors Oberst *Rothpletz* hat der Bundesrat Herrn Oberstdivisionär *Alexander Schweizer* in Zürich zum Professor an der kriegswissenschaftlichen Abteilung des eidg. Polytechnikums gewählt.

**Die Zeitschrift des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins** hat mit Nr. 1 vom 7. Januar ds. Js. den 50. Jahrgang ihres Bestandes begonnen. Ein geschmackvoll ausgestattetes Titelblatt schmückt die Jubiläums-Nummer.

**Internationaler Verband für die Materialprüfungen der Technik.** Vom 16.—17. Januar wird in Wien eine Vorstandskonferenz dieses Verbandes abgehalten.

## Konkurrenzen.

**Kurhaus in Wiesbaden.** (Bd. XXIX S. 162). Den ersten Preis (6000 M.) erhielt der Entwurf von Arch. *H. Mänz* in Bremen; mit dem zweiten Preise (4000 M.) wurde der Entwurf der Arch. *Paul Huber* und *Faesch & Wertz* in Basel ausgezeichnet; zwei dritte Preise (je 2000 M.)

\*) S. Bd. XXVI. S. 120.